

Ausland.

Herabgestürzt ist der Kronleuchter in der Kirche von Vezoucourt bei Reims, in Frankreich, gerade in dem Augenblick, als der Priester Rosquin eine Wachskerze anzuzünden wollte. Der Geistliche erhielt eine lebensgefährliche Verletzung am Kopf.

Eingekäschert wurden 300 Besetzungen in dem Dorfe Krelow bei Kasan, Rußland, wobei fünf Personen verbrannten. Auch in dem Wärschau benachbarten Dorfe Kieselgen gingen 100 Häuser in Flammen auf. Große Theile Polens sind von schweren Gewittern heimgesucht worden. Ueber zehn Personen tödtete der Blitz. Der Hagel schaden beläuft sich auf rund 250,000 Mark.

Sonderbare politische Kundigkeit offenbarte kürzlich eine Eisenverkäuferin in einer größeren badischen Stadt. Die Frau eines Beamten wollte ihr Eier abkaufen, der geforderte Preis von 6 Pfennigen das Stück kam der Käuferin jedoch etwas hoch vor, und sie machte der Verkäuferin deshalb einige Vorstellungen. „Ja,“ erwiderte diese mit wichtiger Miene, „wissen Sie, der Krieg zwischen de Amerikaner und de Spanier, der macht halt auch die Eier theurer!“

In Folge Schnarchens im Gerichtssaale wurde lechthin in Beuthen, Schlesien, ein Versicherungsbeamter eingekesselt. Das Schnarchen des im Zuhorerraume eingeschlafenen Mannes wurde vom Gerichtspräsidenten gehört, der den Schläfer wachen und vorführen ließ. Als Entschuldigung gab dieser an, er sei vor Müdigkeit eingeschlafen. Der Staatsanwalt beantragte wegen Ungehörigkeit vor Gericht eine Strafe von 30 Mark gegen den Schläfer. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf einen Tag Haft, welche sofort vollstreckt wurde. Ein in demselben Raum Nachmittags eingeschlafener Kaufmann wurde trotz seiner Bitten, ihn mit einer Geldstrafe zu belegen, zu einer sofort zu vollstreckenden eintägigen Haftstrafe verurtheilt.

Als „den Geist ihres Mannes“ einen Spühbuben angehenkt hat neulich Nachts Frau Marie Säule in Wien. Sie schlummerte in ihrem vereinsamen Schlafgemache, aus dem man zwei Tage vorher ihren verstorbenen Gatten zu Grabe getragen. Da fiel ein heller Schein auf ihr Antlitz; sie erwachte und sah im Nebenzimmer eine Gestalt mit einer brennenden Lampe. „Der Geist des Seligen!“ durchsuchte es die erschrockene Frau. „Er holt sich seine Kleider,“ spannen sich weiter ihre Gedanken fort, als der Geist Rock und Hosen des Verstorbenen nahm. Nur als er sich aus dessen Uhr angeignete, wurde die Wittve mißtrauisch. Sie rief daher erst jetzt: „Was geht denn vor?“ Darauf sprang der „Geist“ mit den Sachen aus dem Fenster der Parterrenothlung. Die Wittve erstarrte am Morgen die polizeiliche Anzeige. Der „Geist“ wurde dann in der Person des Rutschers Adamooshy ermittelt und auf acht Monate hinter die schwebischen Gardinen geschickt.

Der Bau der höchstgelegenen Bahn der Erde ist nun von einem Konsortium amerikanischer Kapitalisten in Angriff genommen worden. Es ist die Eisenbahn Guayaquil-Nuito im südamerikanischen Staate Ecuador. Die nur 400 englische Meilen lange Bahnlinie führt durch den höchsten Theil der Anden. Die Station Nuito liegt 9360 Fuß, Santa Rosa 10,000 Fuß, Tambillo 8250, Amboio 8100 Fuß über dem Meeresspiegel. In einer Höhe von 12,300 Fuß wird die Bahn den Chimborazo freuzen, doch liegt ein anderer Theil derselben nicht viel niedriger. Dazu muß eine erhebliche Anzahl von breiten Strömen und kleineren Flüssen überbrückt werden. Im Ganzen sind nicht weniger als 830 Brücken und Brücken erforderlich. In Folge dessen wird die Linie auch die größten Lasten aufweisen, die insgesammt auf ungefähr 73,000,000 Mark veranschlagt sind, das heißt 182,300 Mark auf die englische Meile. Für den Handel wie für die Touristik dürfte die Bahn große Bedeutung erlangen.

Zwei Menschenleben von Ertrinken gerettet hat ein 13jähriges Mädchen in Hildesheim während des letzten Hochwassers. Eine Anzahl von Schulkindern verlustete sich in der Nähe der Stadt damit, von einer über die Innerste führenden Brücke an einer besonders tiefen Stelle des Flusses, wo in Folge des Hochwassers die Fluthen sich außerordentlich ausgebreitet hatten, schwimmende Gegenstände hinabzuwerfen. Dabei glitt ein siebenjähriger Knabe unverrichtens in's Wasser und wurde vom Strom fortgerissen. Kaum hatte dies die unter der Kinderknecht weinende 13 Jahre alte Ida Butterbrodt wahrgenommen, als sie, ihrer Schwimmfertigkeit vertrauensvoll, in voller Kleidung in die Fluthen sprang, den unterirrenden Knaben erfaßte und mit ihm dem Ufer zu schwamm. Inzwischen aber hatte sich der zehn Jahre alte Bruder des Verunglückten, obsonen er des Schwimmens unfähig war, ebenfalls in die Fluthen geworfen, um sich am Rettungswerke zu beteiligen, und klammerte sich nun in der Todesangst an das Mädchen an. Indessen gelang es der beherzten Retterin doch mit Aufbietung aller Kräfte, beide Knaben lebend an's Ufer zu bringen.

Inland.

Augenblicklich getödtet durch einen Sturz in die offene Kufe des Dampfers „Arizona“ wurde in Seattle, Wash., Arthur H. Deas, Professor der Philosophie an der dortigen Staats-Universität. R. V. Mallory, der mit ihm zugleich fürzte, trug schwere Verletzungen davon.

Drilllinge eingemustert wurden unlängst in Jeannette, Pa., durch den Oberlieutenant G. C. Richards vom 16. Pennsylvania-Freiwilligenregiment. Die drei Rekruten, Namens Bengell, welche sich als vollkommen tauglich erwiesen, sind 19 Jahre und 8 Monate alt und außer ihnen ließ sich auch noch ein vierter Bruder, mit Einwilligung der Eltern, in derselben Kompagnie anwerben. In der gleichen Kompagnie wurden ein Vater und sein Sohn eingemustert und ein presbyterianischer Geistlicher.

Das Ohr abgebeissen hat in Cast Kutherford, N. J., der Zimmermann J. Brown seinem Stiefbruder Wm. Butler. Während sie mitten im Kampfe waren, brach im Nachbarhause durch das Umstürzen eines Gasolinsofens Feuer aus. Die Brüder stellten den Kampf ein und eilten hinüber, um zu löschen. Als das Feuer gelöscht war, kehrten sie in ihre Wohnung zurück und begannen den Kampf mit erneuter Heftigkeit, bis sie von einander getrennt wurden, leider erst nachdem die tannibalische That geschehen. Der Drabbeliger ist in Haft.

Den Tod erlitten — bei dem Versuch, ein Stückchen Eis zu erlangen, hat in Philadelphia der siebenjährige Eugene Snyder. Ein anderer Knabe hatte ihn aufgefordert, von einem vorbeifahrenden Eiswagen ein Stück Eis zu holen, worauf Eugene auf das Trittbrett des Wagens sprang. Kaum stand er auf demselben, als ein anderer Knabe ihm zurief, er sollte sich beeilen, der Rutscher des Wagens komme. Der Kleine bekam Angst und sprang von dem Wagen direkt vor eine dahergehende Trolleycar. Der unglückliche Knabe gerieth unter die Räder der Car und wurde entseelig verstümmelt. Als man ihn aufhob, seufzte er noch zweimal „Mama! Mama!“ und verschied.

Auf gelungene Weise geprellt wurde in Chicago John Hines, ein hiebrer Hinterwälder aus Kingfisher, Oklahoma. Seinen Angaben in der Polizeistation gemäß lernte er die Gauner in einer Wirthschaft kennen, nahm eine Einladung, gemeinsam den Garfield Park zu besuchen, an und wurde dort in der Weise hineingelegt, daß ihm die Gauner eine Wette von \$40 proponirten, daß er nicht im Stande sei, auf vier Meilen Entfernung mit einer Trolleycar um die Wette zu laufen. Er hielt die Wette und gewann, trotz seiner vorgelassenen Jahre, mit mehreren Nasenlängen, doch seine Freunde und der Unparteiische, der sich im Besitze der Wette befand, waren über alle Berge.

Unwissentlich ein Spanier war der 23jährige Johann Döflung, welcher jüngst sich im Bundesgericht in New York einfinden und bat, man möge ihm die ersten Bürgerpapiere ausstellen, da er sich als Soldat anwerben lassen wolle. Bundeskommissär Morle stellte die üblichen Fragen an ihn. „Wo sind Sie geboren?“ — „In San Juan, Porto Rico.“ — „Da kann ich Ihnen, so lange der Krieg währt, keine Bürgerpapiere ausstellen,“ bemerkte der Kommissär, „denn Sie sind ein Spanier.“ Döflung fuhr entrüstet auf: „Ich ein Spanier? Meine Mutter war eine Französin und mein Vater ein Däne und deshalb bin ich auch dänischer Unterthan.“ — „Da irren Sie sich aber gewaltig,“ kam die Antwort, „Sie sind auf spanischem Boden geboren und deshalb ein Spanier.“ Döflung konnte sich kaum vor bitterer Enttäuschung fassen, und als er zur Thüre schritt, murrte er, während ihm die hellen Thränen über die Waden liefen: „Jetzt bin ich ein Spanier und wüßte es gar nicht.“

Außerordentlichen Stoizismus und Muth bewies in Cincinnati der 64jährige Kriegsveteran Martin Cohn, welcher dieser Tage, an einem schweren Brustleiden laborirend, das Hospital aufsuchte. Die Ärzte fanden, daß ein operativer Eingriff unbedingt nöthig sei. Da aber der Patient heulend war, so stand der Operation ein großes Hinderniß im Wege, da unter diesen Umständen kein Chloroform oder anderes Narkotium angewandt werden konnte. Der alte Veteran erklärte, nachdem ihm der Zusammenhang mitgeteilt worden war, sich bereit, ohne narkotisiert zu werden, sich der Operation unterziehen zu wollen. Die Operation wurde daher vorgenommen, wobei der Alte Kräfte einen Muth und eine Willenskraft bewies, die den Ärzten und ihren Gehilfen die höchste Bewunderung abzwang. Cohn ließ sich, als er auf dem Operations-tisch lag, eine Cigarre reichen, zündete dieselbe an und verfolgte mit augenscheinlich großem Interesse die Operation, welche beinahe eine Stunde in Anspruch nahm. Während das scharfe Messer des Chirurgen seine Bauchhöhle öffnete und das Blut aus zahllosen durchschnittenen Arterien hervorströmte, puffte Cohn in aller Ruhe seine Cigarre und gab kein Schmerzenszeichen von sich. Die Operation gelang in jeder Beziehung brillant.

Von seinem Affen in ein seltsames Abenteuer geführt wurde endlich Abends ein der besten situirten Bevölkerungsklasse angehöriger Brooklynite. Er war mit seinem frisch gekauften Thierchen auf dem Heimweg, und bei dem Kong Island College-Hospital trat er vertrauensvoll in eine Thüre und kletterte mit Ueberwindung einiger Schwierigkeiten eine Treppe hinauf, offenbar in der Meinung, zu Hause zu sein. Auch in dem Krankenfaal, den er jetzt betrat — denn im Spital war er — fiel ihm weiter nichts auf. Er zog sich aus, ergriff ein auf einem Stuhle liegendes Nachthemd und legte sich in eines der Betten. Da Ärzte und Wärterinnen gerade im Zimmer des Direktors zu einer Konferenz versammelt waren, hatte Niemand den Mann bemerkt. Um zwei Uhr Morgens aber verfiel der Fremde in Delirium. Er sprang aus dem Bette und rannte wie besessen im Zimmer umher, die Krankenwärter und Ärzte in ungeheure Aufregung versetzend. Er wurde schließlich von starken Händen gefaßt, an's Bett gefesselt, und nachdem die Ärzte seine Krankheit diagnostizirt, mit der Magenpumpe und geeigneten Mitteln behandelt. Der Erfolg der „Katerkur“ zeigte bereits seine Wirkung, als die Ärzte in dem Patienten einen Fremden erkannten, welcher nicht in's Hospital gehörte. Ihr Mitleid verwandelte sich in Entrüstung, und ehe der Fremdling sich dessen verah, war er wieder angezogen und athmete vor der Hospitalthüre Morgenluft.

Kein Obdach finden mit \$10,000 in der Tasche konnte vor Kurzem in New York Frau Mary Bohan aus Chicago. Die Frau, welche am nächsten Tage Passage auf der „Umbria“ nehmen wollte, war von ihrer 23jährigen Tochter, welche nicht ganz bei Trost, sonst aber harmlos war, begleitet und das war die Ursache, weshalb man sie liberal abwieß. Beide waren nur dürftig gekleidet. In jedem Hotel, wo sie anklopfen, schickte man sie weiter, auch in St. Vincent's sowie im Bellevue-Hospital war ihres Bleibens nicht und so mußten sie denn schließlich in einem Logirhaus für Tramps übernachten. Das nahm sich die Jüngste so zu Herzen, daß sie aus dem Fenster zu springen drohte, und Mutter und Tochter wurden bis zum Abgang des Dampfers nach dem Treppepavillon im Bellevue-Hospital gebracht.

Unerwartet demonstirt haben kürzlich in Camp Vong auf Seavey's Island bei Portsmouth, N. H., die kriegsgefangenen Seeleute von der zerstörten Cervara'schen Flotte. Als das auf dem Wege nach Cuba begriffene amerikanische Kanonenboot „Frolic“ an der Insel vorüber passirte, wurde es von Hunderten der spanischen Gefangenen mit freudigen Rufen und Gesticulationen begrüßt. Die Amerikaner waren von der Demonstration überrascht und deuteten die Folge so, daß die Spanier in besagter Weise ihrem Dank für die gute Behandlung, die ihnen von den Amerikanern zu Theil wird, Ausdruck geben wollten.

Von wilden Thieren gefressen wurde dieser Tage ein kleines Kind in einem Walde zwischen Plum City und Pevin, Wis. Die Mutter desselben war mit einer Anzahl anderer Personen mit Beerensammelarbeiten beschäftigt und hatte ihr Kindchen in einem Waggon zum Schlafen niedergelegt. Als sie etwa eine Stunde darauf wieder nach demselben sehen wollte, fand sie zu ihrem Entsetzen, daß das Kind von Thieren aufgefrisst worden war. Die Kleider und einige Knochenüberreste waren Alles was übrig geblieben. Man vermuthet, daß das Kind aus dem Waggon fiel und eine Wente der Wölfe wurde.

Ein „Record“ als Säuferin, der nicht leicht geboten werden kann, hat Anna Ford von Elizabeth, N. J. Dieselbe wurde neulich wieder einmal aus 90tägiger Haft, die sie wegen Trunkenheit verbüßt, entlassen. Sie ist bereits 58 Mal verhaftet, beinahe jedesmal zu diesem Strafmaß verurtheilt worden und hat, zumeist wegen Trunkenheit, elf Jahre im Gefängniß zugebracht. Die durstige Frau ist 60 Jahre alt und war eine der ersten Anbiederinnen in Elizabeth. Ihr Gatte starb vor einigen Jahren und ihre Söhne haben, vom Treiben der Mutter angeleitet, die Stadt verlassen.

Kostenlose Vergnügungsfahrten gab es unlängst auf dem Michigansee bei Chicago. Unter den Weigern der Exkursionsdampfer, welche nach Manhattan Beach fahren, war ein lustiger Krieg ausgebrochen, der zur Folge hatte, daß die Eigenthümer einen Linie antändigten, daß sie Passagiere kostenfrei nach Manhattan befördern würden, während die andere Linie als Fahrpreis 1 Cent dafür erhob. Unter diesen Umständen konnte sich auch der in bescheidensten Verhältnissen Lebende einmal den Luxus einer solcher Vergnügungsfahrt erlauben.

Auffonderbare Weise um's Leben kam der junge Farmer A. G. Marshall bei Newton, Tex. Er befand sich auf der Jagd und begab sich vor das Farnhaus eines farbigen, um etwas auszurufen, als plötzlich sein Gewehr sich entlud. Die Ladung drang ihm in den Hinterkopf und der Unglückliche sank sofort todt nieder. Das Sonderbarste bei der Sache ist, daß auch der Vater und der Schwiegervater des Verunglückten auf ähnliche Weise ihr Leben verloren haben.

EIN OFFENER BRIEF AN MÜTTER.

WIR BESTEHEN IN DEN GERICHTEN AUF UNSEREM AUSSCHLIESSLICHEN RECHTE AUF DIE BENUTZUNG DER WORTE „CASTORIA,“ UND „PITCHER'S CASTORIA,“ ALS UNSERER TRADE-MARK.

Ich, Dr. Samuel Pitcher, in Hyannis, Massachusetts, habe „Castoria,“ zuerst verschrieben, dasselbe, welches stets getragen hat und noch auf jedem Umschlag die Unterschrift trägt von *Chas. H. Fletcher*. Dieses ist das ächte „Castoria“ welches seit dreissig Jahren in allen Familien Amerikas von den Müttern gebraucht worden ist.

ACHTET GENAU auf den Umschlag und sehet zu, dass es dieselbe Sorte ist, welche Ihr immer gekauft habt, und welche die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* auf dem Umschlag trägt. Niemand ist *Chas. H. Fletcher* von mir autorisirt, meinen Namen zu gebrauchen, ausser The Centaur Company, deren Präsident Chas. H. Fletcher ist.

24. März 1898. *Samuel Pitcher M.D.*

Lasst Euch nicht anführen.

Gefährdet nicht das Leben Eures Kindes dadurch, dass Ihr Euch von diesem oder jenem Apotheker einen Ersatz aufhängen lasst, dessen Bestandtheile er nicht einmal kennt, (und welchen er nur unterschleibt, um ein paar Cents mehr zu verdienen).

„Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt,“ TRÄGT DIE UNTERSCHRIFT VON

Chas. H. Fletcher

Verlangt immer die Sorte, die Euch stets geholfen hat.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Table with 10 columns and 10 rows, likely a price list or inventory table.

CABLED FIELD and HOG FENCE, 24 in to 68 in high. CABLED POULTRY FENCE, 24 in to 68 in high. STEEL WEB PICKET LAWN FENCE, 18 in to 36 in high. STEEL WIRE FENCE BOARD and ORNAMENTAL STRIP. Steel Posts, Steel Rail, Steel Gates and Steel Trees, Flower and Tomato Guards. We manufacture a full line of Wire Fencing, Gates and Posts, and solicit your patronage. Catalogue De Kalb Fence Co., 100 High St., De Kalb, Ill.

Die Chicago Lumber Co., Verkäufer, Grand Island, Nebraska.

CHICAGO HIDE HOUSE

bezahlt stets Chicago Preise für Häute jeder Art, weniger die Fracht.

218 W. Straße, gegenüber der U. S. U. Halle.

GRAND ISLAND BREWING CO.

Brauer, Bottlers und Mälzer.

Das beste Faß- und Flaschenbier, nur aus reinstem Malz und bestem Hopfen hergestellt.

Trinkt heimisches, unverfälschtes Bier, ge-macht aus Nebraska Gerste.

Alle Bestellungen von Faß und Fern werden prompt ausgeführt. Adresse:

GRAND ISLAND BREWING CO., GRAND ISLAND, NEB.

Alle Arten Bücher und Zeitschriften!

J. P. Windolph, Box U, Grand Island, Neb.

Table with 10 columns and 10 rows, likely a price list or inventory table.

We manufacture a full line of Field and Hog Fencing, Steel Picket Lawn and Cemetery Fencing, M. M. S. Poultry Fence, Single and Double Steel Gates, Steel Posts, Etc. We make a specialty of Steel Pipe Farm Gates. Write for full particulars.

UNION FENCE CO., De Kalb, Ill.

Verkauf von Sebuke & Co., Grand Island, Neb.

„Anzeiger und Herald“ „Sonntagsblatt“ und „Acker- und Gartenbau- Zeitung“

alle drei zusammen nur \$2.00 pro Jahr bei strikter Vorausbezahlung! Abonnirt darauf!

ALLAN CRAIG,

Händler in allen Arten von

Gart- und Weichhölzern.

Office an Nord Walnutstraße.

THE MINTON WOODWARD CO.,

—Jobbers in—

Groceries und Früchten.

Shamrock Str., Grand Island Neb.